

Peer-Assessment als hochschuldidaktisches Instrument zur Aktivierung von studentischen Lernprozessen und dessen webbasierte Umsetzung in PAssT!

Heinz-Werner Wollersheim, Norbert Pengel
Professur für Allgemeine Pädagogik, Universität Leipzig, Deutschland
E-Mail: wollersheim@uni-leipzig.de, norbert.pengel@uni-leipzig.de

Neben der inhaltlichen Aneignung von Wissensdomänen sind an Hochschulen forschungs- und arbeitsmethodische Kompetenzen sowie der Erwerb kollaborativer und kommunikativer Kompetenzen im Hinblick auf wissenschaftliches Arbeiten zentral. Module, die in diesem Maße akademische Kompetenzentwicklung fokussieren, erfordern vor dem Hintergrund des Constructive Alignment komplexe, authentische Prüfungssituationen, die die Handlungsdimensionen in den Blick nehmen und Teil des studentischen Lernprozesses sind.

Peer-Assessments, hier verstanden als (Vorschlags-)Bewertung von Studienleistungen durch Studierende fördern die aktive Beschäftigung mit dem Lernstoff in komplexer Weise, schärfen das Bewusstsein für die Qualität eigener wissenschaftlicher Arbeit und fördern die Kompetenz von Studierenden im Bereich Wissenschaftskommunikation. Darüber hinaus ermöglicht dieses Verfahren eine erhöhte Transparenz für den Bewertungsprozess, die Erhöhung der subjektiv erlebten Relevanz der Aufgabe sowie die Verbesserung von Tempo und Qualität des Feedbacks im Lernprozess. Ein zusätzlicher Nutzen für die Studierenden liegt darin, dass sie sehr zeitnah zur Einreichung ihrer Exposés ein detailliertes und elaboriertes Feedback erhalten.

Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen des Projektseminars „Analyse laufender Forschungsvorhaben“ im Masterstudiengang Begabungsforschung und Kompetenzentwicklung der Universität Leipzig seit einigen Semestern Peer-Assessments genutzt, um Studierende bei der Erstellung der Exposés ihrer Abschlussarbeiten zu begleiten. Dazu begutachten jeweils zwei Studierende (Reviewer 1 und Reviewer 2) auf Basis zuvor gemeinsam ausgehandelter Kriterien in einem zweistufigen Peer-Review-Prozess ein Exposé (Abb. 1). Nach Abschluss des ersten Peer-Reviews (Review 1.1 und Review 2.1) haben die Studierenden die Möglichkeit, ihr Exposé zu überarbeiten und erneut einzureichen. Mit Abschluss des zweiten Peer-Reviews (Review 1.2 und Review 2.2) ist der Peer-Review-Prozess abgeschlossen. Punkte erhalten die Studierenden für ihre Exposés und ihre Reviews. Ein sehr gutes oder exzellentes Ergebnis ist daher nur auf der Basis guter Exposés und guter Reviews zu erzielen. Die Reviews der Studierenden stellen Vorschlagsbewertungen dar, die vom Seminarleiter supervidiert und bestätigt oder ggf. verändert werden.

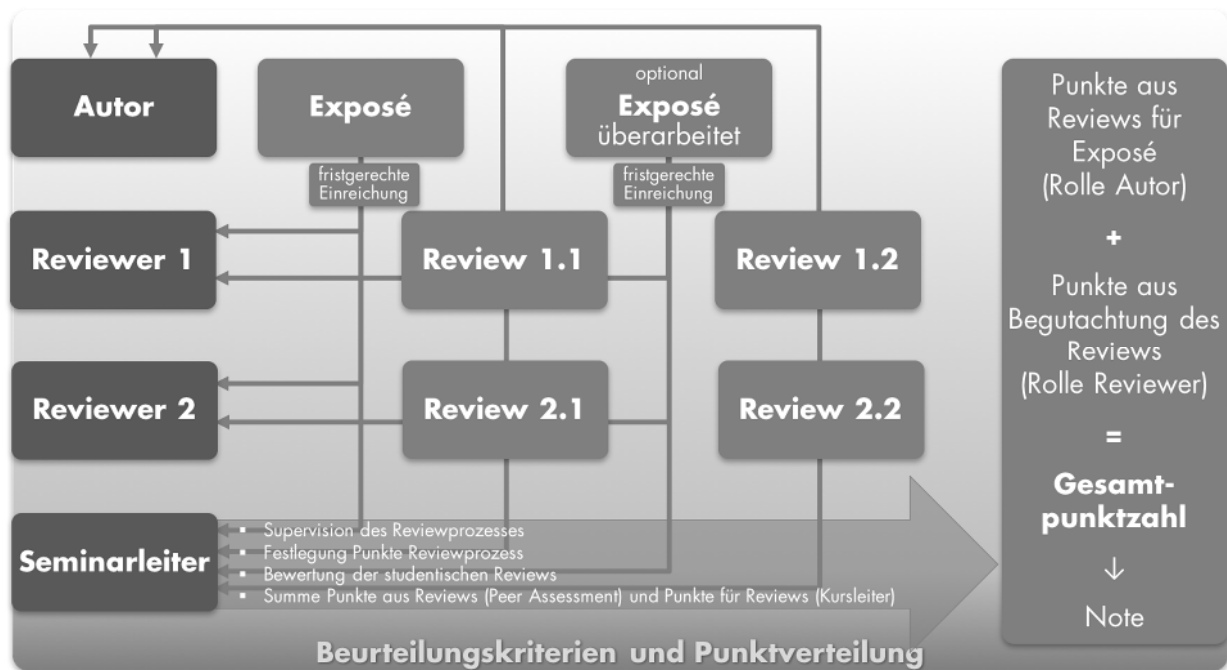


Abb. 1: Ablauf eines Peer-Assessments in PASsT!

Um Peer-Assessments und damit das Lernen als sozialen Prozess niedrigschwelliger in verschiedenen Lernszenarien adressieren zu können sowie dem erheblichen organisatorischen Aufwand Rechnung zu tragen, haben wir gemeinsam mit dem Medienzentrum der Technischen Universität Dresden in einem durch das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) geförderten Projekt das Peer-Assessment-Tool PASsT! entwickelt.

PASsT! ermöglicht u.a. die Anpassung der Begutachungskriterien, die Sammlung und Zeitsteuerung des Uploads der Artefakte und Abgabe der Reviews, informiert die Studierenden in ihren Rollen als Autor und Reviewer über den Prozessablauf, gewährleistet die Verwaltung der Reviews und der Punkte sowie der Gesamtnote. Es ist zum einen unabhängig von Learning-Management-Systemen (LMS) einsetzbar und ermöglicht zum anderen diverse Anwendungsszenarien durch die Verarbeitung verschiedener Artefakte.

Im Rahmen eines Vortrags möchten wir dieses technologiegestützte Peer-Assessment-Verfahren vorstellen. Neben konzeptionellen Überlegungen werden wir auch auf erste Nutzungserfahrungen eingehen.

Themenbereiche:

- Lösung fachspezifischer, prüfungsdidaktischer Herausforderungen
- Constructive Alignment-Konzepte im E-Assessment

Keywords: Peer-Assessment, Constructive Alignment, Wissenschaftskommunikation